

aktuell

Onlinemagazin der **SPÖ**

Nr. 16 · 27.4. 2012



SPÖ

1. mai 2012

Für mehr Gerechtigkeit.

www.spoe.at

SPÖ



Tag der Arbeit

Politische Forderungen haben sich in den letzten 122 Jahren verändert, auch die Wege, um die Ziele der Sozialdemokratie zu erreichen, sind andere geworden. Gleich geblieben ist das gemeinsame Ziel: „Für Gerechtigkeit“ – unter diesem Motto steht auch der 1. Mai 2012 der SPÖ. Beim 1. Mai 2012 geht es thematisch um gerechte Verteilung, Beschäftigung, Zugang zu Bildung und Gesundheit unabhängig vom Einkommen, und es geht auch um eine Regulierung der Finanzmärkte.

Fotolia



Transparenzpaket, Sozialbetrug, FPÖ-Financen, Frauenquoten und verbesserter Kündigungsschutz für Schwangere

Das Transparenzpaket wird am Freitag beschlossen – erste Eckpunkte dazu; Sozialminister Rudolf Hundstorfer sagt dem Sozialbetrug den Kampf an; die FPÖ ist in Sachen Parteienfinanzierung in Erklärungsnot; der Frauenanteil in Aufsichtsräten staatsnaher Unternehmen ist schneller gestiegen als erwartet und die Frauenministerin will einen verbesserten Kündigungsschutz von Schwangeren.

Fotolia



Hollande, Spritpreise und Defizitverfahren

Einen ersten Etappensieg auf dem Weg zur Staatpräsidentschaft hat der Sozialist Francois Hollande in Frankreich errungen. S&D-Vorsitzender Hannes Swoboda ist überzeugt, dass dieser Kandidat fähig ist, eine sozial gerechte Politik in Europa voranzutreiben. Eine höhere Steuer auf Diesel hat das EU-Parlament, allen voran die S&D-Abgeordneten, abgewehrt. Dass Sparen und Investieren kein Widerspruch sind, zeigt die Tatsache, dass Österreich auf dem besten Weg ist, aus dem EU-Defizitverfahren herauszukommen.

VGA



Rotbewegt.at: Victor Adler und der 1. Mai

Rotbewegt.at lässt den 1. Mai 1890 – den Tag der allerersten Mai-Feier in Österreich – aus Sicht Victor Adlers Revue passieren. Der Begründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs verbrachte diesen Tag allerdings nicht im Wiener Prater, sondern „in tiefster Aufregung“ in Zelle 32 im Wiener Landesgericht.

Fotolia



„Österreich 2020“-Kommentar zu Gender Medicine

Gender Medicine liefert wichtige geschlechtsspezifisch aufbereitete Daten. Auf dieser Datengrundlage können Angebote entwickelt und verändert werden, etwa bei der Gesundheitsförderung und der Prävention von Diabetes, Darmkrebs, Osteoporose und von Herz-Kreislaufkrankungen. Ein „Österreich 2020“-Kommentar von der Wiener Gesundheitsstadträtin Sonja Whesely.

Fotolia



Lesetipp von der Buchhandlung Löwelstraße

Zwei informative Sachbücher und einen packenden Krimi – das gibt es diese Woche auf unserer Buchseite. Sherry Turkle beschäftigt sich in „Verloren unter 100 Freunden“ mit Segen und Fluch der sozialen Netzwerke. Um einen Gegenentwurf zur Konsumgesellschaft geht es in Niko Paechs „Befreiung vom Überfluss“. Hochspannung garantiert ein neuer Bruno-Roman von Erfolgsautor Martin Walker: „Delikatessen“ ist der mittlerweile vierte Fall für Bruno, Chef de police.

Henisch



Blitzlichter

„Bühne frei“ für die Theaterinitiative „Macht|schule|theater“: Kulturministerin Claudia Schmied beim Besuch des Westbahntheaters in Innsbruck. „Bahn frei“ für den Semmering-Basistunnel: Infrastrukturministerin Doris Bures beim Spatenstich für das Infrastruktur-Schlüsselprojekt auf der Südbahn. Es ist wieder soweit: Der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch des Jahres wurde vergeben. Heuer erhielt die Kärntner Schriftstellerin Maja Haderlap die Auszeichnung. Mit dabei waren u.a. Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Kulturministerin Claudia Schmied.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese Ausgabe steht im Zeichen des bevorstehenden 1. Mai, dem Tag der Arbeit. In ganz Österreich werden Veranstaltungen und Aufmärsche stattfinden, um auf die Anliegen der werktätigen Menschen aufmerksam zu machen. Auch heuer werden die Konsequenzen aus der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise thematisiert. Das von der Regierung beschlossene Stabilitätspaket ist eine direkte Folge dieser weltweiten ökonomischen Flutwelle. Gerechtes Sparen und gerechte Einnahmen stehen wichtigen Zukunftsinvestitionen gegenüber. Vor allem aber: Der Finanzmarkt muss neu geregelt und skrupellosen Spekulanten das Handwerk gelegt werden. Daher: Teilnehmen an den Aufmärschen und den Veranstaltungen zum 1. Mai!

Transparenz für Regierung und Parteien wird ausgebaut und neu geregelt. Das Transparenzpaket der Bundesregierung, das bei der Regierungsklausur vorgestellt wird, beinhaltet Transparenzregeln für die Einkünfte von Parteien und Abgeordneten. Details werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Registrieren Sie sich jetzt und abonnieren Sie unseren Newsletter, damit Sie jede Woche „SPÖ aktuell“ im E-Mail-Postfach haben.

Eure Redaktion



IMPRESSUM



1. Mai: Seit 122 J Gerecht

Zum 122. Mal gehen heuer am 1. Mai die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Straße, um ihren politischen Forderungen Ausdruck zu verleihen. Es geht um gerechte Verteilung, Beschäftigung, Zugang zu Bildung und Gesundheit unabhängig vom Einkommen, und es geht auch um eine Regulierung der Finanzmärkte.

[INFO](#)[ARTIKEL](#)

ahren für keit!

SPÖ FRAUEN

1.Mai „Tag der Vollzeitarbeit“

Die SPÖ Frauen nutzen die Maifeiern und -aufmärsche, um auf ihren Frühjahrsschwerpunkt zum Thema „Achtung Teilzeit: Halber Lohn, weniger Pension“ aufmerksam zu machen.

ARTIKEL



REGIERUNGSKLAUSUR



In Zukunft muss veröffentlicht werden, welche Partei in welcher Höhe und auf welchem Wege finanziert wird.

Mehr Transparenz bei der Parteienfinanzierung

Die Finanzierung von Parteien wird in Zukunft transparenter sein. Die Offenlegung von Parteispenden und andere Maßnahmen sollen die Parteienfinanzierung transparenter gestalten und Korruption einen Riegel vorschieben. Alle Details zum Transparenzpaket werden bei der Regierungsklausur vorgestellt und sind Thema der nächsten Ausgabe von „SPÖ aktuell“.

ARTIKEL



PARTEIENFINANZIERUNG

Alarmstufe Blau

FPÖ: Neue Belege erhärten den Verdacht der illegalen Parteienfinanzierung. Haider's Vertrauter Rumpold ist in Erklärungsnot, was es mit jenen 700.000 Euro auf sich hat, die der FPÖ erlassen wurden und die in verdächtiger zeitlicher Nähe zu einem Telekom-Auftrag stehen.

ARTIKEL



Picturedesk

Hat FPÖ-Rumpold die Parteikasse mit Telekom-Geld entlastet? Es gibt Indizien.

FRAUEN

Quoten wirken!

Die Regierung hat das Ziel, ein Viertel der Aufsichtsratsposten mit Frauen zu besetzen, schon jetzt erreicht – geplant war 2013.

ARTIKEL



Im Bund funktioniert sie – die Privatwirtschaft soll dem Beispiel folgen: die Frauenquote.



Fotolia

FAMILIE



Schwangere und junge Mütter müssen besser und effektiver vor Kündigung geschützt werden.

Schwangere besser vor Diskriminierung schützen

Immer mehr Frauen in Österreich werden trotz Schwangerschaft von ihren Arbeitgebern gekündigt. Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek fordert eine „Beweisumkehr“ im Kündigungsfall, um Frauen besser vor Diskriminierung zu schützen.

ARTIKEL



BAUWIRTSCHAFT

Mit „Task Force“ gegen Sozialbetrug

Im Kampf gegen Sozialbetrug wird in Zukunft eine „Task Force“ eingesetzt, die vor allem stärkere Kontrollen im Bausektor und anderen Unternehmensbereichen vorsieht. Sozialbetrug verursacht Milliardenschäden und soll und darf, wie Sozialminister Rudolf Hundstorfer sagt, kein Kavaliersdelikt sein.

ARTIKEL



Bilderbox

Dichte Kontrollen am Bau sollen sowohl Sozialbetrug aufdecken als auch das Lohn- und Sozialniveau überprüfen und so Unterentlohnung unterbinden.



Picturedesk

Der sozialistische Präsidentschaftskandidat Francois Hollande jubelt: Er hat im ersten Wahlgang den ersten Platz errungen und damit den amtierenden Präsidenten Sarkozy überholt.

FRANKREICH

Sozialdemokrat Hollande im ersten Wahlgang deutlich vor Sarkozy

Der Vorsitzende der Sozialdemokraten im EU-Parlament Hannes Swoboda bezeichnet Francois Hollandes Sieg im ersten Wahlgang zur französischen Präsidentschaft als „wichtigen Etappensieg“. Hollande wäre im Falle eines Sieges bei der Stichwahl am 6. Mai nach Mitterrand der zweite sozialistische Staatpräsident Frankreichs überhaupt. Er steht für Wachstum und Beschäftigung statt eisernem Sparen.



Hannes Swoboda
auf Facebook.

ARTIKEL



BUDGET

Raus aus dem Defizitverfahren

Die EU prüft nun das Stabilitätspaket 2012-2016. Österreich will damit möglichst rasch aus dem EU-Defizitverfahren herauskommen.

Österreichs Defizit lag 2011 unter der 3-Prozent-Maastricht-Grenze – die EU prüft nun, ob das Defizitverfahren beendet werden kann.



Fotolia

ARTIKEL



STEUERN

EU-Parlament wehrt Spritpreis-erhöhung erfolgreich ab

Fotolia



Diesel wird auch in Zukunft nicht höher besteuert.

Diesel wird in Zukunft in der EU nicht höher besteuert. Das EU-Parlament hat sich gegen einen Vorschlag der Kommission zur höheren Besteuerung ausgesprochen. S&D-Fraktionsvorsitzender Hannes Swoboda begrüßt die Entscheidung.

WEBTIPP



Jörg Leichtfried
auf Facebook.



Hannes Swoboda
auf Facebook.

ARTIKEL



Victor Adler: Mein

Die erste Maifeier 1890 habe ich nicht im Prater miterlebt, sondern im ersten Stock. Es war ein einsamer Tag, einsamer als jeder andere, den ich zuvor zugebracht hatte, aber ein Tag der tiefsten Aufregung, die ich als

VGA



Natürlich war es mir recht unlieb, gerade am 1. Mai nicht draußen sein zu können und es war recht sonderbar, daß es so kam. Denn Herrn Holzingers Ausnahmsgericht hatte Bretschneider und mich schon am 27. Juni wegen anarchistischer Bestrebungen abgeurteilt. Der Oberste Gerichtshof ließ sich allerdings bis zum 7. Dezember Zeit, um das Urteil zu bestätigen, aber noch immer hatte ich die Hoffnung, rechtzeitig die Strafe antreten zu können, um in der zweiten Hälfte April wieder auf freien Fuß zu kommen. Ich urgierte die Zustellung des Urteils, aber je mehr ich drängte, desto länger dauerte es, und erst am 24. Jänner kam ich in den Besitz des Schriftstückes. Wir waren damals überzeugt, daß die Trägheit des Amtsschimmels in Dienste höherer politischer Absichten stehe. Aber ich konnte nun nichts anderes tun, als ein

paar Wochen Strafaufschub fordern, um wenigstens an den Vorbereitungen zur Maifeier meinen Anteil nehmen zu können, und Ende Februar mußte ich ins Loch. Es war meine erste Haft und sie fiel mir nach den ersten Tagen der Anpassung wahrhaftig nicht schwer. Ich hatte mir was ich übrigens auch später bei allen Rückfällen prinzipiell tat, die Einzelhaft als Begünstigung erbeten und durchgesetzt, und da ich Bücher hatte und als „Politischer“ überdies täglich für einen Gulden und fünf Kreuzer ausspeisen durfte, war meine Lage nicht schlecht. Wie ich überhaupt diese kurzen Arreststrafen niemals als Martyrium empfunden habe.

Trotz mancher physischer Unbequemlichkeit habe ich damals und später im Arrest Stunden der Ruhe, der Sammlung, ja Erhebung erlebt, die ich zu meinen besten Erinnerungen zähle. Aber je näher der 1. Mai heranrückte, desto unruhiger wurde ich, bis sich die Erregung zu einer fast unerträglichen Spannung steigerte. Das kann nur der ganz verstehen, der miterlebt hat, was für uns jene erste Maifeier war, was sie für das Proletariat Österreichs bedeutete...

Seit dem Hainfelder Parteitage war die Organisation der Partei rasch gewachsen, unsere Presse gewann an Verbreitung und Einfluß, die Absurdität des Ausnahmezustandes und seiner dummdreisten Praktizierung wurde täglich augenfälliger. Da holte die Staatsweisheit zu einem entscheidenden Schlag aus. Dem „Anarchistenprozeß“, den sie uns anhängten, folgte die Einstellung der „Gleichheit“ auf dem Fuße. Aber vier Wochen später hatten wir für ein neues Blatt: die „Arbeiter-Zeitung“ gesorgt und standen als Delegierte der österreichischen Sozialdemokratie im Saale der rue Rochecouart in Paris beim ersten Internationalen Sozialistenkongreß. Als

erster Mai.



ondern im Wiener Landesgericht, Zelle 32, im
dere in den vier Monaten, die ich damals ab-
uch heute noch in mir zittern fühle, wenn ich an ihn denke.

wir unsere Hände erhoben, um für den Antrag des Genossen Lavigne zu stimmen, für die Veranstaltung einer „großen, einheitlichen Manifestation der Arbeiter aller Länder“, die am 1. Mai stattfinden und der Forderung des Achtstundentages gewidmet sein sollte, da sahen wir einander ins Auge – ich sehe noch Popp und Hybes, neben denen ich stand – fragenden Blickes, was wir unserem armen Österreich mit diesem Beschlusse würden machen können? Der Kongreßbeschuß besagte: „In jedem Lande sollen die Arbeiter die Manifestation in der Weise veranstalten, welche die Gesetze und Verhältnisse daselbst bedingten, beziehungsweise ermöglichen.“ Was war in Österreich möglich??

Wir hatten keine Vertreter im Parlament, unsere Presse stand unter der Guillotine der Konfiskation und der ausnahmsgesetzlichen Sistierung; unsere Vereine wurden unter unsäglichen Schwierigkeiten ganz langsam und allmählich erst wieder aufgebaut, unsere Versammlungen waren dem Belieben jedes Polizeidioten preisgegeben; jede Art von Manifestation, wie sie in gesitteten Ländern möglich und üblich ist, konnte in Österreich durch den Ukas jedes Bureaukraten vereitelt werden. Und doch waren gerade damals alle Vorbedingungen für eine gewaltige Manifestation gegeben, für eine Manifestation nicht allein der Partei, sondern darüber hinaus: des Proletariats. Es war eine Zeit des Erwachens, des Dranges. Der lange brach gelegene Boden nahm hungrig die Saat auf, die von der Sozialdemokratie ausgestreut wurde. Wir waren über alle diese dummen und boshaften Quälereien der Staatsgewalt, über alle diese unsäglichen Borniertheiten der bürgerlichen Presse hinaus-

gewachsen. Die Arbeiterschaft war im Begriff zu erwachen; es bedurfte nur des Anrufes, des Appells, daß es sich erhebe, sich als Ganzes, als kämpfender Körper, als eine Einheit, als Klasse gegen alle anderen Klassen fühle und den lähmenden Traum seiner Ohnmacht abstreife. Dieser Weckruf mußte für uns in Österreich die Maifeier sein. Wir haben wie so oft aus der furchtbaren Not eine furchtbare Tugend gemacht, und weil wir nicht simpel manifestieren konnten, gerade darum haben wir dem Tag die Höhe einer Weihe gegeben, die unerreichbar war für alle Verbote und Schikanen. Am 29. November verkündete die „Arbeiter-Zeitung“ die Parole: „Der 1. Mai 1890 soll der internationale Arbeiterfeiertag werden. An diesem Tage soll die Arbeit überall ruhen, in Werkstatt und Fabrik, im Bergwerk wie in der dumpfen Kammer des Hauswebers. Der Tag soll heilig sein und heilig wirklich wird er dadurch, daß er den höchsten Interessen der Menschheit gewidmet ist. Die Menschheit hat heute kein höheres Interesse, als die proletarische Bewegung, als insbesondere die Abkürzung der Arbeitszeit.“ Dann wurde als Programm vorgeschlagen:

Vormittags Versammlungen, nachmittags Erholen im Freien und weiter hieß es: „Die Genossen sehen, unsere Vorschläge sind einfach, durchführbar und gewiß sehr harmlos, kein Streik! Donnerstag, am 1. Mai, ist Arbeiterfeiertag, aber Feiertag, am 2. Mai, ist jeder wieder in seiner Schwitzbude, früher gewiß als Herr Chef an diesem Tage, der müde ist von der ‚Erholung‘.

WEBTIPP



FORTSETZUNG



Schwerpunkt Netzpolitik

Das Team von „Österreich 2020“ möchte auf zwei interessante Veranstaltungen zum Thema Netzpolitik aufmerksam machen.

ARTIKEL



**Ge
Chancengle
– geschlo
Barrie**



nder Medicine – eichheit schaffen echtsspezifische eren ausgleichen

Gender als wichtiges Kriterium für Gesundheit kann bei der Planung von Angeboten im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung nicht mehr ignoriert werden. Jahrhundertlang haben sich Medizin und Forschung am männlichen Normkörper orientiert – mittlerweile ist ein Paradigmenwechsel im Gang.

[DISKUSSION](#)[ARTIKEL](#)

Befreiung vom Überfluss

NIKO PAECH

AUF DEM WEG IN DIE
POSTWACHSTUMSÖKONOMIE



oeekom

Sachbuch

Befreiung vom Überfluss

In seinem Gegenentwurf zur Konsumgesellschaft, der Postwachstumsökonomie, fordert der Autor und Volkswirt Niko Paech die Einschränkung industrieller Wachstumsprozesse und die Stärkung lokaler Selbstversorgung.

Krimi

Delikatessen

Im neuesten Coup des Krimifreunden wohlbekannten Autors Martin Walker ist Polizist Bruno wieder einmal dem Verbrechen im malerischen Saint-Denis im Périgord auf der Spur. Diesmal vermischen sich Gänsefarmen und die ETA, Archäologie und gar nicht so alte Skelette zu einem undurchsichtigen Fall – zuviel der Action für Brunos Geschmack.



Martin Walker *Delikatessen*

*Der vierte Fall für Bruno,
Chef de police*

Roman · Diogenes

Sachbuch
**Verloren unter 100
Freunden**

Mehr denn je haben Google, Facebook & Co. unser Leben fest im Griff. Sherry Turkle legt mit „Verloren unter 100 Freunden“ ein aufschlussreiches Buch über den Segen und – immer öfter – über den Fluch der so genannten Cyberwelt vor.



BESTELLEN 

Buchhandlung Löwelstraße

Löwelstraße 18, 1014 Wien

Tel.: 00 43 -01- 534 27 323, Fax: 00 43 -01- 534 27 324

Mail: **buchhandlung@spoe.at**



Henisch

Preis-Verleihung

Ein wichtiger Beitrag zur politischen Bildung – das ist der vom Renner-Institut organisierte Bruno-Kreisky-Preis, den heuer die Kärntnerin Maja Haderlap erhielt. Weitere Preise gingen an: Christine Nöstlinger, Maria Wirth, Maria Wirth an den burgenländischen Verlag „Edition Lex Liszt“. Kulturministerin Claudia Schmied überreichte die Auszeichnungen an Maja Haderlap, Juryvorsitzender Hannes Swoboda überreichte die Auszeichnungen dabei u.a.: Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Karl A. Duffek (Direktor des Kärntnerischen Kulturamtes), SPÖ-Vorsitzender LHStv. Peter Kaiser und Stadtrat Michael Ludwig.



und von der Bildungs-
Schriftstellerin Maja
Markus Marterbauer und
Schmied hielt die Lau-
ferkennungspreise. Mit
des Renner-Instituts),



Bühnen-Luft...



Spaten-Stich...

aktuell

Onlinemagazin der **SPÖ**

Nr. 15 · 20.4.2012

➔ **Zur Ausgabe Nr. 15**



Österreich wird atomstromfrei!